

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 2,00 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 6,00 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl-Rhein
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742

Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einmalige Colonnelle oder deren Raum 0,50 Mk.
im Restament 1,50 Mk.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 0,60 Mk.

Nr. 122

Samstag, 29. Mai 1920

23. Jahrgang.

Koalition und bürgerliche Parteien

Die Mehrheitssozialdemokratie hat vor kurzem offiziell beschlossen, den Wahlkampf mit aller Schärfe gegen rechts zu führen. Für viele mehrheitssozialistischen Kreise scheint dieser Kampf gegen rechts zugleich den Kampf gegen das Zentrum zu bedeuten. Denn die Rheinische Zeitung (Nr. 103, 1920) versichert, den Wahlkampf zum Reichstag gegen das Zentrum mit „voller Schärfe“ führen zu müssen.

„In dieser Partei dominieren heute mehr denn je die reaktionären Kräfte. Sie ist angefüllt mit durchaus fortschrittsfeindlichem Geiste; sie wird beherrscht von Klassen und Schichten, deren die Demokratie, die Republik, vor allem jeder Anlauf zum Sozialismus Greuel und Scheuflind.“

Während das gleiche Blatt über die Spaltung im Zentrum infolge der Kölner Vorgänge seine heimliche Freude äußert, scheinen andere Leute, die sonst dem Blatt sehr nahe stehen, darüber wie auch über die Stellung des Zentrums in der Koalition anderer Meinung zu sein. So äußerte sich auf der Reichskonferenz der Mehrheitssozialdemokratie am 6. Mai 1920 der dem Redaktionsverband der „Rhein. Zeitung“ angehörende Genosse Solimann-Köhler:

„Jede Spaltung im Zentrum bedeutet eine Stärkung des Föderalismus, weil vom Zentrum sich die Gegner des Einheitsstaates lösen. Möglich ist, daß solche Spaltungen im Zentrum für den Augenblick einen Agitationserfolg bedeuten, politisch sind sie verhängnisvoll, weil damit eine Koalitionspartei geschwächt wird, die in vielen Fragen zuverlässiger war als die Demokraten.“ (Hamburger Echo 1920, Nr. 208.)

Ohne die Mithilfe auch der nichtsozialistischen demokratischen geführten bürgerlichen Parteien geht's nun einmal nicht auch im künftigen Deutschland! So führte auf der Berliner Konferenz Deutlich-Hamburg aus:

„Selbstverständlich ist, daß wir die Koalitionspolitik, die wir heute getrieben haben, auch im Wahlkampf verteidigen. Eine sozialistische Regierung ist heute unmöglich; zeigt es sich doch, daß sie selbst da unmöglich ist, wo wir die Mehrheit haben, wie bei uns in Hamburg; denn dazu ist das Quantum von Intellekt und Erfahrung auf der Gegenseite zu groß, als daß wir auf diese verzichten könnten. Wir würden in eine ganz mißliche Lage kommen, wenn wir allein regieren wollten. Und eine sozialistische Regierung ist um so unmöglicher, wenn der unabhängige Teil darin eine Politik treibt, die auf Gewalt hinielt.“

Kann man sich einen nachdrücklicheren Hinweis, als wie er hier in den Worten des Mehrheitssozialisten Deutlich vorliegt, wünschen für die Notwendigkeit, daß auch in einer künftigen Koalition neben der Mehrheitssozialdemokratie die nichtsozialistischen Parteien möglichst stark vertreten sein müssen?

Zentrum und die Interessen der evangel. Kirche

In welchem Maße die evangelische Kirche der politischen Arbeit des Zentrums bei der Schaffung der Reichsverfassung zu Dank verpflichtet ist, ergibt sich aus folgendem Zeugnis eines gutprotestantischen Blattes des Neuen sächsischen Kirchenblattes, das in seiner Nr. 17 vom 25. April schrieb:

„Wenn am 9. November 1918 und am 11. August 1919 keine Zentrumspartei dagewesen wäre und die kirchlichen Interessen hätte vertreten können, so hätte die evangelische Kirche ohne jeden Zweifel Konturs annehmen müssen.“ „Es muß noch einmal hervorgehoben werden, nicht die freundliche Stellung der drei bürgerlichen Parteien, der Deutschen Nationalen, der Deutschen und der Deutschdemokratischen Volkspartei, gegenüber der christlichen Kultur oder dem Christentum hat die Lage vorläufig gerettet — denn sie alle stützen sich nicht auf die Massen, die in der Demokratie den Ausschlag geben. Es war allein das Zentrum, das der erdrückenden Macht einer politisch zusammengefaßten Masse in religiösen und kirchlichen Fragen Achtung und Zurückhaltung gebot.“

Das Zentrum ist die
einzig wahre
Christliche Volkspartei

Politische Rundschau

Der Reichspräsident Ebert hat die Aufmerksamkeit gehabt, Herrn Staatsminister Dr. Spahn zu seinem neunzigsten Geburtstag in einem seine hohen Verdienste anerkennenden Schreiben auf das wärmste zu beglückwünschen.

Der Reichsminister ist in Begleitung des Staatssekretärs Albert zur Erwidmung des ihm unlängst abgestellten Besuches des bayerischen Ministerpräsidenten von Rahr in München eingetroffen.

Durch eine Bekanntmachung des Wiederaufbauministeriums vom 25. Mai, ist die Anmeldung deutscher Forderungen beim Reichsausgleichamt bis 1. Juni bestimmte Frist bis zum Ablauf des 30. Juni verlängert worden.

Nach einer Meldung des Pariser Journals darf man annehmen, daß die Senegaler das besetzte Rheinland vom 10. Juni an verlassen werden.

Das Journal des Debats verbreitet eine Meldung aus San Remo, der Oberste Rat werde jedenfalls demnächst in Genoa im herzoglichen Palast zu einer Sitzung zusammentreten.

Der französische Senat hat die Junggefellsteuer angenommen.

Nach Informationen aus jugoslawischer Quelle sollen die italienischen Truppen Durazzo besetzt haben. Diese Maßnahme soll durch die römische Regierung beschlossen worden sein, da italienische Soldaten dort ermordet worden sind.

Die tschechischen sozialistischen Parteien haben im Abgeordnetenhaus die Trennung von Staat und Kirche beantragt.

Nach einer Mitteilung des hiesigen Bettischen Preßbureaus rief die lettische Nationalversammlung am 27. Mai einstimmig Lettland als unabhängigen Staat auf demokratischer Grundlage aus.

Kanada fordert von Deutschland eine Entschädigungssumme von 1871 Millionen Dollar, einschließlich 31 Millionen Dollar wegen Kriegführung mit ungezüglichen Mitteln.

Wilson legte gegen die kürzlich auch vom Repräsentantenhaus angenommene republikanische Entschließung zugunsten des Sonderfriedens mit Deutschland und Österreich kein Veto ein.

Die Reichstagswahlen

Berlin, 28. Mai. Die Ergebnisse der Reichstagswahlen sollen so schnell wie möglich bekanntgegeben werden. Die Wahlvorsteher sind angewiesen, die Meldung über das vorläufige Ergebnis auf schnellstem Wege abzugeben, und zwar möglichst noch am Abend des Wahltages, spätestens aber am 7. Juni nachmittags 4 Uhr. Kreiswahlleiter schicken dem Reichswahlleiter zwei Telegramme. Das vorläufige Ergebnis soll spätestens im Laufe des 8. Juni bis abends 8 Uhr bekanntgegeben werden. Sofort nach der endgültigen amtlichen Ermittlung folgt das zweite Telegramm. Die Post- und Telegraphenangestellten sind angewiesen, alle Wahltelegramme und -Ferngespräche mit größter Beschleunigung zu behandeln.

Die neue Kohlensteuer

Berlin, 28. Mai. Die von der Nationalversammlung noch beschlossene Kohlensteuer erreicht ihr Ende am 30. Juli. Sie war mit 20 Prozent errechnet worden. Der Reichstag wird bald nach seinem Zusammentritt ein neues Kohlensteuergesetz vorfinden, welches den bisherigen Satz von 20 Prozent mindestens auf 30 Prozent erhöhen wird.

Die Stiftssekretärin.

Nachdruck verboten.

Roman von H. Courty-Mahler.

Im Stift zu St. Annen herrschte heute große Aufregung, denn die neue Sekretärin, Fräulein Ursula von Ronach, sollte im Laufe des Tages eintreffen. Das bedeutete für die alten Damen, die tagaus, tagein in ihrer stillen Weltabgeschiedenheit dahinlebten, ein wichtiges Ereignis, denn alle mit Spannung entgegenzusehen. Seit ihnen die Fürstin Ried von der neuen Stiftssekretärin gesprochen hatte, war Fräulein von Ronach bei den Mahlzeiten und im Konversationsaal in den letzten Tagen das ständige Gesprächsthema gewesen, und die verschiedensten Vermutungen über die junge Dame waren ausgetauscht worden.

Selbst die bestellte Lesestunde mußte heute ausfallen, denn als Fräulein von Ronach zur gewohnten Zeit mit ihrem Buch im Konversationsaal erschien, herrschte unter den Stiftsdamen eine Unruhe, wie in einem Bienenstock, und alles drängte nach den Fenstern, wo man aus man die Einfahrt ins Stift beobachten konnte. Keine der Stiftsdamen wollte den Augenblick verpassen, die alte Stiftstutze, mit der Johann vor einer Stunde in seiner Staatskutsche nach der Bahn gefahren war, um Fräulein Ursula von Ronach abzuholen, durch den Torweg einfahren zu sehen. Die Stiftstutze war weder neu noch elegant, aber um so geräumiger, und sie trug etwas von dem feudalen Charakter an sich, der dem ganzen Stift seine Würde und Weihe gab. Die Fürstin Ried hatte einmal scherzhaft gemeint, zur Not könne in der alten Stiftstutze ihre gesamte kleine Herde auf einmal Platz finden.

Heute sah freilich nur eine einzige junge Dame darin, Ursula von Ronach. Als sie am Bahnhof von dem alten Johann ehrerbietig in Empfang genommen war, schaute ein flüchtiges Lächeln um ihre Lippen, als sie der Stiftstutze ansichtig wurde. Unwillkürlich war ihr das

Gedanke an die rettende Arche Noah gekommen, und mit einem Gefühl sicheren Geborgenseins hatte sie sich in die tiefen Polster gelehnt, um ihrer neuen Heimat entgegenzufahren.

Als in der Einfahrt zum Stift das dumpfe Räderrollen hörbar wurde, drängten sich die Köpfe der Stiftsdamen an den Scheiben zusammen; diskret wurden die Gardinen beiseitegeschoben, um gute Aussicht zu schaffen.

In diesem Augenblick hielt die alte Karosse vor dem Portal, und leichtfüßig entstieg ihr Ursula im schlichten, dunkelgrauen Reifkleid, ein helles Strohhütchen auf den blonden Flechten. Sie wurde von einer der Stiftsdamen empfangen und die Stufen zum Portal emporgeleitet.

Ein beifälliges Nicken ging durch die Reihen der Stiftsdamen, als sie die elegante Erscheinung Ursulas die Stufen emporsteigen sahen. Der erste Eindruck war entschieden befriedigend und vor allem — das betonte die älteste der Damen ganz besonders — war die neue Stiftssekretärin eine durchaus „distinguierte“ Erscheinung.

Draußen auf dem Korridor gingen leichte Schritte vorüber, dann hörte man oben die Tür zum Fremdenzimmer öffnen, das vorläufig Ursula zum Aufenthalt angewiesen war.

Für die alten Damen kam jetzt eine harte Geduldsprobe, denn vorläufig würden sie von der neuen Stiftssekretärin nichts zu hören und zu sehen bekommen, das wußten sie. Erst zur Teestunde würde sie die Fürstin ihnen vorstellen, und bis dahin galt es, Neugier und Ungebuld zu zügeln.

So rief man jetzt nach Fräulein von Ronach, die mit ihrem Buch den alten Damen die Zeit füllen sollte. Aber die Aufmerksamkeit fand die Vorleserin heute nicht.

Unterdessen unbedachte sich Ursula in ihrem hübschen, freundlichen Zimmer ihrer Reiselieder; die Dienerin hatte Ursula gebeten, abzugeben, um sie, wenn sie sich ein wenig erholt hätte, sofort zur Fürstin zu führen, die die neue

Sekretärin in ihrem Arbeitszimmer erwartete. Mit diesem Bescheid war die Dienerin gegangen.

Aufatmend sah sich Ursula in ihrem kleinen Reichum, das ihr von nun an Heimat sein sollte. Die alten, gebiegenen Birkenholzmöbel stammten aus der Biedermeierzeit, wohl aus dem Nachlaß einer verstorbenen Stiftsinassin. Vor den Fenstern hingen blendendweiße Mullvorhänge, die von blauen Schleifen gehalten wurden. Auch das breite Himmelbett war mit weißen Mullvorhängen verziert. Im ganzen Raum wehte ein leiser, feiner Duft von Lavendel und Rosmarin, der an die gute alte Zeit mahnte.

Hier würde sie sich wohl fühlen, das wußte Ursula, und als sie jetzt an das geöffnete Fenster trat und hinaus auf den großen Obstgarten sah, der sich unten ausbreitete, und über dem der Blid bis zu dem Wald hinüber-schweifte, war sie überrascht, denn es war fast wie in Felbegg mit seinem alten Park und seinen hohen schattigen Baumgruppen. Auch dort hatte sie mitten ins Grün hineinschauen können, und wie oft hatte sie damals von ihrem Fenster aus ihre Blide sehnsüchtig hinausgeschweifen lassen nach einer neuen Heimat, die sie nun hier in dem alten Stift von St. Annen gefunden hatte.

Sie trat vom Fenster zurück und vor den kleinen, ovalen Spiegel, um noch einmal ihren Anzug zu mustern, ehe sie hinab zur Fürstin ging.

Als Ursula auf den Korridor trat, erwartete sie schon die Dienerin, eine ältere, gefetzte Frau, wie alle Angestellten des Stifts, und führte sie über lange Gänge eine breite Treppe hinab, bis vor eine hohe Flügeltür, an der sie anklopfte.

Eine tiefe, klare Frauenstimme rief zum Eintritt, und als die Dienerin öffnete und Ursula über die Schwelle schritt, erhob sich eine hohe, imponierende Erscheinung im schwarzen Seidenkleid vom Sessel am Schreibtisch, geschmückt mit dem goldenen Stifskreuz, und trat mit ausgestreckter Hand auf Ursula zu.

Fortsetzung folgt.

Trimbora,
Geh. Justizrat.

und verlangt.
Gest. Offerte u. H. S. 1
postlagernd Bezahrl erb

GEGRÜNDET
1848

A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN A. G.

AKTIEN-KAPITAL u. RES.
M. 110 000 000

FERNSPRECHER 305

DEPOSITENKASSE BRÜHL SCHLOSSTR. 23

POSTSCHECKKONTO 79898

KURZE DARSTELLUNG DES BARGELDLOSEN ZAHLUNGSVERKEHRS WIRD AUF WUNSCH ÜBERSANDT

**Phorosan-Heil-Institut
Ambulatorium**
f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Köln, Mauritiussteinweg 75 I. Etage
Ord. Arzt:
Spezialarzt Dr. med. Wagner
Sprechstunden von 10-1 u. 3-6 Uhr
Getrennte Wartezimmer: Gonorrhoe-Be-
handlung, Blutuntersuchung, Behandlung
von Haut-Krankheiten, Syphilis, nervösen
Schwächen u. anderen sexuellen Störungen.

Auge auf No 37

Gertrudenstrasse 37, Köln
von der Breitstrasse rechts, 3. Haus in der
Ecke im Tuch- und Maßgeschäft Wagner.
Durch Selbstanfertigung aus guten Stoffen bin
ich in der Lage, Herrenanzüge zu Mk. 490,
550, 600, 675, 800, usw., für Burschen ent-
sprechend billiger zu liefern. Hosen in jeder Grösse
zu dem Anzug passend zu Mk. 130, 150, 180
und höher
Anzüge nach Mass noch sehr preiswert. Rein-
wollene Stoffe, auch meterweise in grosser
Auswahl zu verkaufen.
Herrenschneider WAGNER
Fahrt wird vergütet.



**Taschenuhren, Wand-, Haus-,
Weck- und Armbanduhren**
Goldene Trauringe sowie alle
Arten moderner Gold und Silber-
waren.
Reparaturen an Uhren
Goldwaren
Gravieren, vergolden, versilbern
in eigener Werkstatt.
— — — — —
O. H. Schulz, Köln
Hohe Pforte 2a u. Mühlenbach 1-5
Telefon B 2867

„Tanzbär,“

(vornehmee, mechanisch ohne Erlernen sofort spiel-
bares Akkordeon) ist wieder da, nebst großer Aus-
wahl ausgehöriger Musikstücke.

Eberh. Wünnenberg
Musikinstrumentenmachermeister,
Weidenbach 37, Köln Fernspr. A 4895
Alle Musikinstrumente,
Bestandteile, Saiten, Reparaturen.

**Kaufmännische Privatschule
von Rohloff,**
Köln, Agrippastr. 13 Fernruf A 8504
Kurzschrift, Maschinenschreiben, Schönschrei-
ben, Einfache Buchführung, Doppelte
Buchführung, Handelskunde mit Schriftverkehr,
Kaufmännisches Rechnen, Deutsch (Rechtschr.),
Französisch, Englisch.
Beginn neuer Kurse am 1. jed. Monats. Dauer 1/2 Jahr u. 1 Jahr

Grosser Preisabschlag in Schuhwaren.

Heute und folgende Tage gelangt bei mir ein
großer Posten Schuhwaren

für Herren, Damen, Burschen u. Kinder
nur gute Fabrikate von den einfachsten bis zu
den feinsten Luxusausführungen in schwarz,
braun, beige, lila, weiss u. Lack.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
zum Verkauf. Überzeugen Sie sich in den
Schaufensterauslagen.

Der weiteste Weg lohnt.

„Zum Stapelhaus“
J. W. Cumpertz vorm. Paul Faust

18-20 Köln 18-20
Mühlengasse
am Altermarkt. Hausnummer genau beachten

CHRISTIAN MEYER KÖLN



Hohenzollernring
62-64

Wohnungs-Ausstellungen

Spezial-Haus für Bürobedarf
Max Berlin & Voos
in gros Köln, Rh. Landstrasse 6
Nähe Opernhaus — Tel. B. 2233
Drucksachen *Großte Auswahl* in Büromöbel aller Art

VARIETE LUISENHOF

Köln, Ehrenstrasse 18

Allabendlich grosse Vorstellung
mit einem glänzenden Programm

Luisenhof - Künstlerspiele

Auftreten nur erstklassiger Kunstkräfte
Geöffnet ab 6 Uhr abends

Amerikanischer Bergnügungs-Part Köln

Vergnügungs - Etablissement 1. Ranges
50.000 Personen fassend

Die neuesten Belustigungen
sind im Betrieb

Frohinn, Vergnügen, Heiterkeit
Part-Variete im Freien

Täglich 2 Vorstellungen

6 Kapellen — Eintritt 50 Pfg.

Dampfwaschanstalt

Gegr. 1840 **Wilh. Heyden** Fernsp. A. 3094
Cöln-Ehrenfeld, Venloerstrasse 193

Haushaltungswäsche,

Gardinen, Herrenstärkewäsche
schränkerförmig in tadelloser Ausführung.

Spezialabteilung für Gewichtswäsche
Weisse Wäsche, bunte Wäsche.
Bestellungen an obige Adresse.

Luxus- und Arbeitsgeschirre

in braun, schwarz und Lackleder.
Kümmete u. Haken stets vorrätig und werden nach
Mass angefertigt.

Treibriemen in jeder Breite und Stärke
stets auf Lager.

Alle Reparaturen werden prompt ausgeführt.
Sattlerei Fr. P. Niedecken, Köln, Pfälzer Strasse



Gesellschafts-Kleidung

Frack- Gehrock- und Cuttaway-
Anzüge
Braut- Strassen- und Sommer-
Kleidung

Kremer

Brühl-Köln Markt 26 Köln-Ehrenfeld
Subbelratherstr. 182 Linie 21
Konfektionshäuser

Für Trauer!

Jackenkleider, Taillenkleider, Mäntel,
Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Handschuhe,
Kleiderstoffe.

Kaufhaus Meyer, Köln,

Severinstr. 83-85. Ecke Jakobstr.

!!! Sommersprossen !!! verschwinden !

Auf welche einfache Weise tollt Leidensgenossen unent-
geltlich mit Frau Elisabeth Frucht, Hannover D. 87
Schliessfach 238.

Brühl-Köln

hin und her
wöchentlich 3 mal
Möbel- und Bruchstücke
werden prompt befoht

A. Verfert Köln

Bestellungen Köln, Burg-
maier 15 am Dom und Herz
Brühl, Bahnhofstrasse 11.

Kaufe

jeden Bogen
Altpapier, Bücher, Zei-
tungen, Geschäftsbücher

unter voller Garantie des
sofortigen Eintreffens.

L. Baumring, Köln,

Heinsbergstr. 30.

Wollseifer's Polizei-

hund - Dressur - Anstalt

Köln, Frickestr. 56

Stets An- und Verkauf von

Hunden aller Rassen.

Barie genügt. Komme auch

auswärts. Vorführung zu

jeder Tageszeit.

Leo Wollseifer,

Kollatzbünd-Dresleuz.

Böpfel

Haartheile zu bil-
ligst. Preisen stets
vorrätig. Köln,
Breitestr. 108

Pflanzen

Salat und Gemüse,
Tomaten

Gelb- und Breitlauch
im kleinen und großen
zu verkaufen.

Köln-Lindenthal,

Dürenstr. 155

Rekulturation zur Wst.
Jakob Schneider Tel. B 3048

Fichtenbohnensamen
zu verkaufen.
Friedrichstr. 14 Tel. 200.

Riesen- palast

das erste

und führende

Variete-Theater

Köln's

Täglich ab 7 Uhr

Spezialitäten-

Vorstellung

mit dezentem

Familien-Programm

An Wochentagen

Kassenöffnung 6 Uhr

Einlass 8 1/2

Konzertbeginn 7

Beginn d. Vorst. 7 1/2

An Sonn- u. Feiertagen

Kassenöffnung 8 Uhr

Einlass 6

Konzertbeginn 5 1/2

Beginn d. Vorst. 7

Wein-, Café-,

Tea-Salon

Geöffnet

ab 6 1/2 Uhr nachm.

Künstler-Konzert